

Britischer Bericht

Kairo, 9. Nov. (United Press) Auf Grund der Mitteilungen wird hier angenommen, dass der Galtahapass wenigstens teilweise durch direkte Treffer schwerer Bomben, die die alliierten Mittelschweren Bombenwerfer erzielten, ungangbar gemacht worden sei. Der Pass war in den letzten beiden Nächten fast unaufhörlich Bombardements ausgesetzt.

Die alliierten Piloten melden, dass im Gebiet im Nububug eine große Zahl feindlicher Transportflugzeuge zusammengefahren sei, die es fast unmöglich wäre, keine Treffer auf diese Masse von Fahrzeugen zu erzielen. Die Verfolgung, die auf diese Weise angestrebt werde, führe wahrscheinlich zu völliger Vernichtung der Fahrzeuge bei Solum und Galtahapass, wo sich Häuser von getriebenen Wagen türmen.

90 000 bis 100 000 Gefangene

Wie erklärt wird, beträgt die Gesamtzahl der Gefangenen bisher 90 000 bis 100 000. Zur Deute gehören etwa dreihundert Gefangene und Geschütze mittlerer Kaliber, wie ungefähr fünfshundert Panzerabwehrschütze.

Die Gefangennahme der sechs zurückgelassenen italienischen Divisionen ist amtlich noch nicht bekanntgegeben worden, aber bereits erfolgt sein. Die Division "Polgore" besteht aus ausgehulchten Fallschirmtruppen, die als Infanterie Dienst tun.

Die gefangenen Italiener treffen hinter der Front in derartigen Mengen ein, daß ihre Sammlung und ihr Abtransport immer schwieriger wird. Italienische Schaulauffeuer unterirdischen Sammlungen der Gefangenen mit ihren Lastwagen. Sie fahren ständig hin und her, bringen angene nach rückwärts und Verpflegung nach vorne. In manchen Fällen sind es auch deutsche Transportwagen, die Wagenladungen von Italienern nach den Sammelstellen bringen.

Apkulation von Marja Matrui

Kairo, 9. Nov. ag (Reuter) Amtlich wird mitteilt: Die feindlichen Truppen in Marja Matrui haben am Sonntag kapituliert.

Englische Kommentare

London, 9. Nov. (Tel. unferes Korrespondenten) Es ist den Engländern klar, daß die Operationen der Achten Armee von jetzt an in einen größeren strategischen Zusammenhang gehören. Es wird von zünftiger Seite betont, daß mit einer "Stasion" zwischen General Eisenhower und General Alexander unüberwiegend zu rechnen sei. Die Achsenstreitkräfte in Nordafrika haben, so meint man hier, von jetzt an einen Zwickpunkt zu führen.

Die Voraussetzungen dafür erscheinen sehr ungünstig. Auch offizielle Kreise geben jetzt ihre in den letzten zwei Wochen außerordentlich stark betonte Zurückhaltung auf und reden von der Lage in der "Westlichen Wüste" mit großem Optimismus. Man hört sogar von einer "Flucht" Rommels reden. In gut unterrichteter Stelle wird erklärt, der Angriff der Achten Armee im Abschnitt von El Mamin sei nicht gegen den italienischen Teil der Front, sondern gegen die vier deutschen Divisionen gerichtet gewesen. Die Deutschen hätten infolgedessen den Rückzug allein angetreten und die Italiener auf ihren Stellungen ausharren lassen, bis sie unhaltbar geworden seien. Das erkläre die Tatsache, daß die Großzahl der Gefangenen sich aus Italienern zusammensetze. Rommels "Flucht" sei aber strategisch zwecklos, weil ihm jetzt vom Westen her eine neue Gefahr drohe.

Generäle des Afrikakorps auf der Verlufliste

London, 8. Nov. (Gzhang) In einer Veröffentlichung des britischen Kriegsministeriums wird auf die Verlufliste des Afrikakorps an Generälen hingewiesen. Nach den bisherigen Feststellungen hat das Afrikakorps in Libyen und Ägypten bisher neun Generäle verloren. Davon sind fünf gefallen und vier in Gefangenenschaft geraten. Gefallen sind: v. Bismarck, v. Prittwitz, v. Sumnermann, Reumann-Solkow und v. Stumme. In Gefangenenschaft befinden sich: v. Crewell, v. Rauenstein, v. Thoma und Schmidt. In der amtlichen Mitteilung heißt es weiter: "Das Afrikakorps hat aber auch noch in anderer Beziehung Unglück mit seinen Generälen gehabt. Mehrere von ihnen wurden ihres Postens enthoben, andere aus verschiedenen Gründen in die Heimat gelandt. Die Liste der Namen wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden."

Generäle des Afrikakorps auf der Verlufliste

London, 8. Nov. (Gzhang) In einer Veröffentlichung des britischen Kriegsministeriums wird auf die Verlufliste des Afrikakorps an Generälen hingewiesen. Nach den bisherigen Feststellungen hat das Afrikakorps in Libyen und Ägypten bisher neun Generäle verloren. Davon sind fünf gefallen und vier in Gefangenenschaft geraten. Gefallen sind: v. Bismarck, v. Prittwitz, v. Sumnermann, Reumann-Solkow und v. Stumme. In Gefangenenschaft befinden sich: v. Crewell, v. Rauenstein, v. Thoma und Schmidt. In der amtlichen Mitteilung heißt es weiter: "Das Afrikakorps hat aber auch noch in anderer Beziehung Unglück mit seinen Generälen gehabt. Mehrere von ihnen wurden ihres Postens enthoben, andere aus verschiedenen Gründen in die Heimat gelandt. Die Liste der Namen wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden."

Nachhutkämpfe bei Sidi Barani und Solum
Kairo, 10. Nov. ag (Reuter) Das britische Hauptquartier gibt bekannt: Die alliierten Truppen stehen im Kampf mit der feindlichen Nachhut bei Sidi Barani und bei Solum.

Der deutsch-russische Krieg Winter in Russland
Moskau, 10. Nov. ag (Reuter) Der Sender Moskau meldet, daß der Don in seinem Mittellauf gefroren ist. Es hat zu schneien angefangen.

Der Galtahapass umgangen
Bei der Achten Armee, 9. Nov. (Gzhang) In den Operationen der letzten 24 Stunden hat Rommel nahezu die gesamte Verteidigungsstellung verloren, die an der libysch-ägyptischen Grenze zum Schutze des italienischen Besitzes errichtet worden war. Lediglich der Galtahapass ist noch im Besitz der Achsenmächte; die britischen Truppen haben aber die Stellung bereits umgangen.
Ueber die Stärke der Streitkräfte der Achsenmächte, die in Ägypten standen, ist jetzt ermittelt worden, daß sie zu Beginn der Schlacht am 27. Oktober aus rund 110 000 Mann deutsch-italienischer Truppen bestanden. Sie hatten knapp 700 Panzer und 1200 Geschütze zur Verfügung. Von dieser Armee ist nicht mehr viel übriggeblieben. Viele Tausende sind gefallen und verwundet worden. Etwa 45 000 Mann sind bereits auf dem Wege zu den Gefangenenlagern. Andere Kontingente sind in der Wüste verstreut und werden jetzt eingebracht. Der Rest der geschlagenen Armee, der nach Libyen entkommen ist, dürfte nicht voll kampffähig sein. Rommel hat auf italienischem Boden wahrscheinlich eine zweite Armee in mindestens gleicher Stärke zur Verfügung, die nun in die Kämpfe eingezogen werden dürfte.

Die in Ägypten stehenden deutsch-italienischen Panzerwagen und Geschütze sind nahezu vollständig erbeutet oder vernichtet worden. Sechs italienische Divisionen und einige deutsche Brigaden haben fast hundert Prozent ihrer gesamten Waffenausstattung verloren. Es sind dies die Divisionen "Trento", "Bologna", "Brescia", "Trieste", "Pavia" und "Folgore". Die italienische Panzerdivision "Trieste" ist aufgelöst und hat 35 bis 50 Prozent ihres Bestandes verloren. Unter den deutschen Gefangenen befindet sich Major Burckhardt, der die Fallschirmtruppen gegen Kreta befehligte.
Inzwischen wurde festgestellt, daß Rommel aus Griechenland mit Transportflugzeugen Verstärkungen erhält. Eine beträchtliche Anzahl britischer Unterseeboote kreuzt im zentralen und östlichen Mittelmeer.

Truppenkonzentrationen Rommels bei Tobruk

Im Hauptquartier der R. A. F., 9. Nov. (Gzhang) Sämtliche Verbände der R. A. F. und der amerikanischen Luftwaffe im Mittleren Osten befinden sich seit dem frühen Morgen in Aktion. Es geht Montgomery jetzt darum, die Konzentrationen Rommels endgültig zu zerbrechen, die westlich der ägyptischen Grenze zusammengezogen wurden. Es handelt sich um beträchtliche Truppenansammlungen. Die Achsenstreitkräfte verfügen in Libyen noch über zahlreiches Material. Zwei deutsche Panzerdivisionen sind bei Tobruk zusammengezogen. Man erwartet, daß sie noch heute in Aktion gesetzt werden, um die Abriegelung des Galtahapasses zu verhindern. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß Rommel sich in Tobruk befindet.

Britisches Communiqué

Kairo, 9. Nov. ag (Reuter) Das britische Hauptquartier gibt bekannt:
Die Verfolgung der Reste der feindlichen Panzerarmee gegen Libyen zwingt am Sonntag weiter. Einige feindliche Abteilungen, die Marja Matrui noch immer hielten, ergaben sich am Sonntag. Zahlreiche weitere Gefangene wurden gemacht, unter ihnen der Kommandant der Division "Pavia".
Die alliierte Luftwaffe führte ihre starken Angriffe auf feindliche Fahrzeuge im Grenz-

gebiet in der Nacht zum 8. November fort. Diese Angriffe gingen am Sonntag weiter. Während eines einzigen Angriffsfluges unserer Jagdbomber wurden fünfzig feindliche Camions zerstört. Die feindliche Fliegertätigkeit war gering, und auf dem Rückzug befindliche Fahrzeugkolonnen blieben ohne Luftschutz gegen die ständigen Angriffe unserer Jagdflugzeuge. In der Nacht zum 8. November schoß ein britischer Nachtjäger vor Sizilien eine Junkers 88 ab.
Am 7. November wurden mindestens zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Von den Luftaktionen des 7. November und in der Nacht zum 8. November sind vier eigene Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Italienischer Heeresbericht

Rom, 9. Nov. ag (Stefani) Das Hauptquartier gibt bekannt:
Feindliche Panzerabteilungen versuchten vergeblich, die Bewegungen der Achsenruppen, die sich längs des Küstenstreifens der ägyptischen Wüste zurückziehen, zu stören. Eine Gruppe, die umzingelt worden war, konnte nach dreitägigem Kampf das Gros der italienisch-deutschen Truppen wieder erreichen. Die italienischen und deutschen Fliegerformationen haben die Aktion der Landstreitkräfte wirksam unterstützt und die Tätigkeit der feindlichen Luftwaffe stark behindert. Unsere Jäger schossen zwei britische Flugzeuge ab.
Nach der Bombardierung Genuas in der Nacht zum Sonntag sind unter der Bevölkerung 23 Tote und 88 Verletzte festgestellt worden. Der Feind hat bei diesem Luftangriff mit Bestimmtheit fünf Flugzeuge verloren.
Ein feindliches Flugzeug ist im Gebiet von Cammarata (Agrigent, Sizilien) brennend abgestürzt. Zwei Insassen kamen ums Leben; ein dritter wurde gefangenengenommen.
Ein großer englisch-amerikanischer Seileitzug ist an der algerischen Küste von Flugzeugen und Unterseebooten der Achse angegriffen worden. Dabei wurden mehrere Kriegsschiffe getroffen. Ein Kreuzer wurde mit Bestimmtheit versenkt, und mehrere Dampfer sind getroffen worden.

Berliner Kommentare
Berlin, 9. Nov. (S-Zel.) In Berliner Kommentaren zur Lage auf dem ägyptischen Kriegsschauplatz kommt zum Ausdruck, daß der Versuch der Engländer, die Armee Rommels von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden und einzukreisen, gescheitert sei. Eine mit starken Kräften durchgeführte Ueberholungsbeziehung schneller britischer Truppen habe zu keinem Erfolg geführt. Londoner Meldungen, wonach einzelne britische Abteilungen bereits bis auf libysches Gebiet vorgestoßen waren, werden an militärischen Stellen in Berlin als unzutreffend bezeichnet. Es wird versichert, daß das Zentrum der gegenwärtigen Kampfhandlungen nach wie vor im Raum von Marja Matrui, also auf ägyptischem Boden, liege. Die anhaltende Konsolidierung des Widerstandes der Achsenstreitkräfte wird darin erblickt, daß von deutschen und italienischen Truppen in diesem Raume wirkungsvolle Gegenangriffe durchgeführt werden.
Zum erstenmal erwähnt der Bericht des deutschen Oberkommandos den mittelbaren Einsatz deutscher Luftstreitkräfte in dem durch das angelsächsische Landungsunternehmen geschaffenen neuen Kriegsschauplatz in Nordafrika, wo vor allem im Seeraum von Algier gegnerische Schiffsansammlungen in ununterbrochenem Einsatz angegriffen wurden.

Der Rückzug Rommels
Kairo, 10. Nov. ag (Reuter) Vom Kriegsberichterstatler der Agentur Reuter bei der Achten Armee wird gemeldet:
Nachdem wieder schönes Wetter herrscht, haben die Jäger und Jagdbomber der R. A. F. von den neuen Flugplätzen aus ihre Angriffe auf die feindlichen Truppen in Libyen wieder aufgenommen. Der vorderste Flugplatz der Alliierten befindet sich jetzt in Gambut. Am Sonntag wurden mitten in der Wüste 3000 Italiener gefangenengenommen.

Bei der Achten Armee, 10. Nov. (Gzhang) Marja Matrui ist gefallen; aber in der Umgebung der Ortschaft haben sich Reste der deutschen 90. leichten Division festgesetzt, die mancherorts einen entschlossenen Widerstand leisten und sich verzweifelt gegen die Uebermacht der Achten Armee wehren. Es handelt sich um kleine Truppenteile ohne einheitliches Kommando, gegen die die Säuberungsaktionen rasche Fortschritte machen. Rommel kann höchstens noch hinter dem Drahtverhau an der Grenze, der seinerzeit von den britischen Truppen errichtet wurde, mit einiger Erfolgsaussicht Widerstand leisten, oder am Galtahapass oder in den Hügeln um Solum. Er könnte in der Tat dort auf einen Erfolg rechnen, wenn es ihm gelingen sollte, die Ueberreste seines Afrikakorps zu sammeln und bis zu einem gewissen Grade wieder schlagkräftig zu machen. Es hat jedoch den Anschein, als ob er nach der Niederlage von Marja Matrui eine rasche Flucht einem organisierten Rückzugsgefecht vorziehen wolle.
Ein Frontberichterstatler der "Gzhang" weist darauf hin, daß diese Taktik verständlich werde, wenn man die von Trümmern übersäte Küstenstraße mit eigenen Augen gesehen habe: "Buchstäblich Tausende von wertvollen Transportfahrzeugen, Geschützen und Panzerwagen liegen teilweise oder ganz zertrümmert in der Wüste. Marja Matrui bietet einen trostlosen Anblick. Im Bahnhof muß eine Bombe einen Munitionszug getroffen haben. Von Stationsgebäuden und den Eisenbahnwagen sind nur noch Trümmer übrig geblieben, die zum Teil weit ins offene Gelände hinausgeschleudert wurden. Schienenteile hängen von den Dächern umliegender Häuser, die wie durch ein Wunder unverfehrt geblieben sind. Daneben gibt es Gebäude, die buchstäblich vom Erdboden weggefegt wurden. Im Hafen liegt ein großes Tankschiff auf der Seite mit einem großen Riß unter der Wasserlinie. Die Deutschen haben vor ihrem Rückzug aus Marja Matrui ihre Vorräte in Brand gesteckt; aber ein großes Lager mit erstklassigen Elektrogeräten aller Art ist intakt geblieben. Auf der Straße stand ein gewaltiger beschädigter Transportwagen auf Raupenrädern, der für den Abtransport von 75 bis 100 vollausgerüsteten Infanteristen bestimmt war, dessen Reparatur jedoch nicht mehr vorgenommen werden konnte. Er ist jetzt ausgebessert worden und wird der Beförderung britischer Truppen nach Westen dienen."

Der Feldzug ist jetzt zu einem Rennen zwischen Rommel und Alexander geworden. Für Rommel gilt es, Tobruk zu erreichen, während seine Nachhuten den Segner so lange in Schach halten sollen, bis ein organisierter Rückzug angetreten werden kann, um die alten Stellungen bei El Agheila und Agedabia zu erreichen. Alexanders Ziel ist die Abschneidung und Vernichtung des Deutschen Afrikakorps, bevor bei Tobruk eine Sammlung zustande kommt.
Nach Fliegermeldungen hat sich die deutsche Luftwaffe jetzt in der Gegend von Gambut konzentriert, wo sie bereits von Flugzeugen der Alliierten heimgesucht worden ist. Bombentragende Jäger der R. A. F. halten immer noch die überschwemmte und verschlammte Rückzugsstraße unter Feuer.

Der Feldzug ist jetzt zu einem Rennen zwischen Rommel und Alexander geworden. Für Rommel gilt es, Tobruk zu erreichen, während seine Nachhuten den Segner so lange in Schach halten sollen, bis ein organisierter Rückzug angetreten werden kann, um die alten Stellungen bei El Agheila und Agedabia zu erreichen. Alexanders Ziel ist die Abschneidung und Vernichtung des Deutschen Afrikakorps, bevor bei Tobruk eine Sammlung zustande kommt.
Nach Fliegermeldungen hat sich die deutsche Luftwaffe jetzt in der Gegend von Gambut konzentriert, wo sie bereits von Flugzeugen der Alliierten heimgesucht worden ist. Bombentragende Jäger der R. A. F. halten immer noch die überschwemmte und verschlammte Rückzugsstraße unter Feuer.